

Dr. August Konkkel, Sprüche, Sitzung 19

© 2024 August Konkkel und Ted Hildebrandt

Hier ist Dr. August Konkkel in seiner Vorlesung über das Buch der Sprichwörter. Dies ist Sitzung 19, Weisheit aus der Natur, Sprichwörter 30:18-33.

Willkommen zu einem Chat über das Buch der Sprichwörter.

Der Abschnitt der Sprichwörter, den wir heute betrachten, ist einer der einzigartigsten im Buch, da er sich mit sogenannten Zahlensprüchen befasst. Das heißt, es gibt drei Dinge und es gibt vier. Und was in diesem Abschnitt geschieht, ist, dass etwas aus der natürlichen Welt mit etwas innerhalb der Gesellschaft und ihrer Ordnung verglichen wird.

Wie wir gesehen haben, geschieht dies in den Sprichwörtern durchgehend recht regelmäßig. Hier geschieht dies jedoch nach einem anderen Muster, dem 3-4-Muster, und mit sehr spezifischen Zielen innerhalb jeder der drei und vier. Wenn wir also zum Anhang des Buches der Sprichwörter kommen, zu seinem Schluss, stoßen wir nach diesen Worten des Reinen oder Agur, des Sohnes von Yaka, wie wir sie gerade betrachtet haben, auf Aussagen über drei und vier Dinge.

Das erste davon steht hier in Kapitel 30, Verse 18 bis 20. Dort lesen wir, dass drei Dinge zu mysteriös für mich sind. Vier davon verstehe ich nicht: Der Weg eines Adlers am Himmel, der Weg einer Schlange auf einem Felsen, der Weg eines Schiffes auf dem Meer und der Weg eines Mannes mit einer Jungfrau.

Das ist wirklich interessant. Welchen Vergleich gibt es zwischen einem Schiff, einem Adler und einer Schlange und der menschlichen Beziehung zwischen Mann und Frau? Welche Analogie können wir daraus ziehen? Natürlich gibt es verschiedene Interpretationsmöglichkeiten. Ich möchte jedoch auf etwas hinweisen, das für den Kern des Vergleichs wichtig ist.

Dieses Wort kommt im Buch der Sprichwörter und in anderen Weisheitssprüchen sehr häufig vor. Es ist das hebräische Wort „derek“, das wir mit „Weg“ übersetzt haben, das aber so viel wie „Pfad“ bedeutet. So finden wir es zum Beispiel in Psalm 1, Kapitel 1.

Der Herr kennt den Weg der Gerechten, aber der Weg der Gottlosen wird vergehen. Es gibt zwei Wege. Dieser Weg ist eine Metapher dafür, wie wir unser Leben leben.

Wie ist unser Verhalten? Hier geht es jedoch um einen ganz bestimmten Aspekt. Es geht darum, wie wir uns in Beziehungen mit dem anderen Geschlecht verhalten, insbesondere als Mann mit einer Jungfrau, und welche Aspekte dieser Beziehung im

Blickpunkt stehen. Ich denke, das Erste, was wir in einer solchen Situation tun müssen, ist, uns zu fragen: Was ist die Ähnlichkeit zwischen dem Adler, der Schlange und dem Schiff? Inwiefern ähneln sich diese drei? Denn natürlich sind sie sich in den meisten Punkten überhaupt nicht ähnlich.

Aber wie ähnlich sie sich sind, muss man sich auf das Wort „Weg“ konzentrieren. Wenn wir das mit uns Menschen vergleichen: Wenn wir irgendwohin wollen, suchen wir in der Regel nach dem Weg oder der Straße, denn das erleichtert uns das Gehen, unsere Bewegung oder unsere Reise. Wir bleiben auf dem richtigen Weg.

Dies ist die Metapher für die Sprichwörter. Bleib auf dem Weg, bleib auf dem richtigen Weg, geh nicht vom Weg ab. Aber was ist der Weg oder die Straße oder der Pfad für eine Schlange oder ein Schiff oder einen Adler? Nun, in allen drei Fällen gibt es keinen Pfad.

Der Adler kann fliegen, wohin er will. Die Schlange reist, wohin sie will. Das Schiff manövriert seinen Weg durch das Meer entsprechend den Winden und der Navigation der Sterne.

Aber es hat nichts mit einer Straße oder einem Weg zu tun, den man sehen kann. Und so besteht hier irgendwo eine Beziehung, eine Analogie zur Beziehung zwischen der Chemie, der Anziehungskraft zwischen den Geschlechtern. Das finde ich immer interessant.

Ich glaube, manchmal wird sogar der Ausdruck verwendet: „Sie haben Chemie“ oder „Sie haben keine Chemie“. Das ist schon eine merkwürdige Metapher: Chemie, Chemie. Damit arbeite ich im Labor.

Deshalb habe ich Reagenzgläser. Damit überprüfe ich, welche Reaktionen zwischen Mineralien usw. stattfinden. Was hat das mit meiner Beziehung zu einem Mädchen oder einer Frau zu tun? Was meinst du damit, ob die Chemie stimmt oder nicht? Nun, irgendwie wissen wir, was das bedeutet.

Es ist ein Bild, eine Metapher für das, was passiert, wenn man zwei verschiedene Chemikalien zusammenbringt. Wenn man zwei verschiedene Chemikalien zusammenbringt, kann es zu einer Explosion kommen. Oder wenn man zwei andere Chemikalien zusammenbringt, entsteht eine sehr nützliche neue Kombination.

Es kann sich um Lebensmittel handeln oder um die Verbesserung einer Formel, die wir verwenden, sei es in Maschinen, an unserem Körper oder sonst wo. Das ist also Chemie. Sie macht Dinge glatt und besser oder lässt sie explodieren.

Und irgendwo gibt es eine Analogie dazu, wie wir mit Menschen umgehen. Es gibt einfach diese Anziehung. Und warum gibt es diese Anziehung? Ich kann Ihnen ganz

genau sagen, dass ich einige Beziehungen und Menschen beobachtet habe, bei denen ich sagte: „Meine Güte, es wäre nicht gut für mich, zu versuchen, mit dieser Person verheiratet zu sein.“

Das würde nicht funktionieren. Wusste ich, wen ich heiratete, als ich heiratete? Nein, eigentlich nicht. Ich habe es riskiert.

Aber in meinem Fall war es eine ziemlich gute Chance. Zumindest hatte ich Gottes Segen. Und die Chemie hat ziemlich gut gepasst.

Natürlich stimmt die Chemie nicht immer, aber sie ist ganz gut. Das könnte sich natürlich auch nur auf die sexuellen Beziehungen selbst beziehen. Ein Teil des Problems ist, dass man die sexuelle Vergangenheit einer Person nicht kennt.

Sie wissen nicht, was in ihrer Vergangenheit passiert ist. Sie wissen nichts davon. Sie können diese Metapher also auf verschiedene Weise anwenden.

Doch in diesem Fall bietet Ihnen das Buch der Sprichwörter keine Möglichkeit dazu. Tatsächlich heißt es dort: „So verhält es sich mit einer ehebrecherischen Frau.“ Hier ist ein besonderer Fall.

Wir sprechen hier nicht nur von einer promiskuitiven Frau, sondern von einer ehebrecherischen Frau. Diese Frau hat gesagt, dass sie sich diesem Mann und dieser Ehe verpflichtet wird. Aber sie denkt, es würde nichts ausmachen, wenn sie es nicht tut.

Das wäre vielleicht der Weg, den sie gehen sollte, aber sie sagt: Nein, nein, es gibt nicht nur einen Weg. Wir können wählen, welchen Weg wir wollen. Und leider hört man in religiösen und sogar christlichen Kreisen von Menschen mit seltsamen Vorstellungen davon, was sexuelle Beziehungen sein können. Sie meinen, egal, was die Ehe ist, sie könnten in Bezug auf andere Formen der Intimität diesen oder jenen Weg gehen, und es würde keine Rolle spielen.

Dieses Sprichwort besagt, dass das nicht ganz der Fall ist. Die ehebrecherische Frau glaubt, dieser Weg sei wie ein Schiff, eine Schlange oder ein Adler, und er sei undefiniert. Und sie wischt sich den Mund ab und sagt: „Daran ist nichts auszusetzen.“

Aber natürlich zeigt die ganze Zahlenlehre, dass diese Denkweise falsch ist. Es gibt einen Weg. Es gibt einen Weg.

Es gibt einen Weg, und dieser ist nicht so offen und frei wie der Weg eines Adlers, einer Schlange oder eines Schiffes. Störungen der Gesellschaft. Ja, die gibt es.

Die falsche Person kann die Verantwortung übernehmen. Der Herrscher kann durch jemanden ersetzt werden, der ihm eigentlich dienen sollte. Manchmal scheinen Narren im Wohlstand zu leben, ohne Verantwortung übernehmen zu müssen.

Manchmal übernimmt der streitsüchtige Diener die Herrschaft über den Haushalt. Manchmal enterbt das Dienstmädchen die Herrin. Das erinnert natürlich an Sarahs Angst, als Hagar ein Kind für Abraham bekommt.

Denn natürlich, wenn Hagar zur Familie gehört und Hagar die einzige ist, die ein Kind hat, dann wird diese Familie ihren Haushalt und ihre Familie verdrängen, weil sie keine Kinder hat. Und so sagt Abraham: „Okay, wir werden dieses Problem lösen. Wir werden Hagar wegschicken, damit sie uns nicht enterben kann.“

Doch das war natürlich keine gute Lösung. Abraham versuchte zwar, für Hagar zu sorgen, doch es gelang ihm nicht. Und wir kennen die Geschichte der Feindseligkeit, die daraus resultierte.

Aber grundsätzlich ist es falsch, dass der rechtmäßige Erbe des Eigentums verdrängt wird. Was wir auch tun müssen, was auch möglich ist, wie hier in Sprüche 33,24, ist die Art und Weise, wie wir unsere Fähigkeiten für die kleinen, aber sehr, sehr weisen Dinge auf der Erde einsetzen. Wie überleben die Verletzlichen und wie überleben die Weisen, wie überleben die Verletzlichen und wie überleben die Kleinen? Nun, durch ihre Fähigkeiten.

Und das ist sehr interessant. Sie fühlen sich benachteiligt. Sie haben das Gefühl, dass jeder aus Ihrer Schwäche Kapital schlagen kann.

Denken Sie an die Ameisen. Sie sind nicht sehr stark, aber sie überleben immer. Und wie überleben sie? Sie wissen, wann sie Nahrung sammeln müssen, und sie machen sich alle daran.

Und es wird sie immer geben. Den Klippdachs. Er ist ein eher kleines Tier und sehr anfällig für Raubtiere.

Aber es ist eines, das vor allem im Nahen Osten vorkommt. Und sie finden Schutz in Felsen und kleinen Löchern. Ich kenne diese Tierart nicht.

Ich kenne die Dachse, die sich in den Boden graben, normalerweise auf der Suche nach Nahrung. Aber das Beispiel hier zeigt, wie sie überleben, weil sie wissen, wohin sie gehen müssen, wo sie dem Raubtier aus dem Weg gehen können. Den Heuschrecken.

Wir haben das bereits erwähnt. Es sind vielleicht Kreaturen, die ziemlich unfähig aussehen. Und doch können sie auf die eine oder andere Weise in großen Massen buchstäblich Felder wegfegen.

Und ich habe das tatsächlich schon erlebt. Sie strömen einfach in großer Zahl herein, räumen das Feld leer, bis nichts Grünes mehr übrig ist, und ziehen dann alle weg. Keiner verletzt den anderen und zieht auf ein anderes Feld, um das Feld leerräumen.

Und bis dahin sind es bereits doppelt so viele. Und sie machen immer weiter. Sie haben ihre Methoden.

Spinnen. Um welches Tier es sich dabei genau handelt, ist nicht mehr zu identifizieren, ob es eine Eidechse oder was auch immer ist. Aber man findet sie überall.

Und ich weiß nicht, wie diese Spinnweben in meinem Büro, in meinem Haus, auftauchen können. Ich denke, es ist ein ziemlich gut isolierter Ort. Ich versuche, den kalten Wind draußen zu halten.

Aber plötzlich ist da ein Spinnennetz. Wo kommt das her? Wie ist es dorthin gelangt? Ich weiß es nicht. Sie haben ihre Methoden.

Der springende Punkt dieser drei und vier kleinen Dinge ist, dass wir uns nicht entmutigen lassen müssen. Und wir sollten uns nicht entmutigen lassen, wenn wir uns verletzlich und schwach fühlen. Wie wir uns selbst wahrnehmen.

Die Sprichwörter der Bibel enthalten zahlreiche Warnungen vor Stolz. Und vor der Tatsache, dass Hochmut vor dem Fall kommt. Gleichzeitig ist aber auch ein gewisses Selbstvertrauen erforderlich.

Und darum geht es hier bei den vier, drei und vier Dingen. Es gibt drei Dinge, die majestätisch schreiten. Es gibt vier Dinge, die mit Würde gehen.

Nur weil wir in der Gesellschaft eine bescheidene Stellung einnehmen, heißt das nicht, dass wir unsere persönliche Würde aufgeben sollten. Wir gefährden unsere persönliche Würde, wenn wir arrogant werden, wenn wir gierig werden, wenn wir anfangen, Dinge zu tun, bei denen wir uns wie ein Narr benehmen. Aber wir sollten unsere Würde nicht aufgeben, nur weil jemand denkt, wir seien unwichtig, nur weil wir scheinbar keinen großen Status haben.

Hier sind verschiedene Beispiele für Lebewesen mit dieser Würde. Der Löwe ist der König der Tiere. Und wenn man einen Löwen sieht und ihn schreiten sieht, versteht man natürlich, warum er zum Symbol der Stärke wird.

Aber ich muss immer an eine andere kleine Parabel denken, ein Mashal , das mir jemand erzählt hat. Der Löwe fühlte sich etwas unsicher. Und er ging auf den Elefanten zu.

Und er fragte den Elefanten: „Wer ist der König der Tiere?“ Der Elefant schlang seinen Rüssel um den Löwen, hob ihn hoch, schlug ihn drei- oder viermal auf den Boden und stapfte davon. Und der Löwe sagte: „Nun, nur weil du die Antwort nicht weißt, brauchst du dich nicht so aufzuregen. Ja, der Löwe ist nicht immer das stärkste Tier.“

Aber irgendwie trägt der Löwe immer diese Würde in sich. Der Hahn oder der Ziegenbock, wir wissen nicht, ob dieses Tier wirklich der Hahn ist oder nicht. Aber auf mich trifft es auf jeden Fall zu.

Wissen Sie, ich bin mit Hühnern aufgewachsen. Ich habe Hühner gefüttert und den Stall nach den Hühnern sauber gemacht. Und ich habe Hühnereier gegessen.

Und ich bin mit Hühnern aufgewachsen. Aber was mir immer auffiel, war der Hahn. Meine Güte, man brauchte nur einen von ihnen im Hühnerstall, aber man wusste immer, wo er war.

Sein Kopf war gerade nach oben gerichtet und er stolzierte herum. Und er hat die Kontrolle über jedes andere Mädchen hier. Egal, wie viele es sind.

Ich weiß nicht, warum Schwänze so empfinden. Aber sie tun es. Sie scheinen diese Rolle zu spielen.

Sie haben Selbstvertrauen. Ein König. Nun, ein König kann tatsächlich Autorität haben.

Er mag in seiner Herrschaft stark sein. Es gibt einen Ort, an dem wir Gewissheit brauchen, denn wir sind Menschen und haben Würde vor Gott. Weil wir Menschen sind, haben wir einen Wert vor Gott.

Und es spielt keine Rolle, welchen Platz wir in der Gesellschaft einnehmen. Wenn wir ihn zur Schau stellen, sind wir arrogant. Aber wenn wir ihn leben, können wir die Person sein, die wir sein wollen.

Dieses letzte Zahlensprichwort finde ich besonders interessant, weil es von Arroganz und gefährlichen Machenschaften handelt, was ziemlich passend ist, nachdem Sie über Selbstvertrauen gesprochen haben. Es gibt einen Unterschied zwischen Selbstvertrauen und Arroganz. Diese vier Dinge drehen sich alle um den Begriff „Squeeze“.

Das lässt sich zwar nicht so gut übersetzen, aber im Hebräischen ist es immer dasselbe Wort: „Mitz“. Wenn man also Sahne zerstößt – und das habe ich schon oft gemacht –, erhält man Butter.

Und wenn man jemandem auf die Nase schlägt, bekommt man Nasenbluten. Und dann wird man wütend. Und natürlich ist das hebräische Wort für Nase, für Wut, auch „Nase“.

Die Nasenspitze wird heiß. Wenn man Sahne schlägt, entsteht Butter. Wenn man die Nase dreht, blutet es.

Und wenn man die Nase verdreht, gibt es einen Streit. Es ist also ein interessantes Wortspiel. Aber es dreht sich alles um die Leute, die Ärger machen, und zwar durch dieses Quetschen, durch dieses Aufwühlen.

Nun, dies ist ein kleines Beispiel dafür, wie die Menschen in der Antike die Zahlen drei und vier verwendeten, um eine Gruppe von Dingen zusammenzufassen und einen bestimmten Punkt zu einer ganzen Reihe unterschiedlicher Dinge hervorzuheben, die ihren Standpunkt wirklich gut verdeutlichen.

Hier ist Dr. August Konkell in seiner Vorlesung über das Buch der Sprichwörter. Dies ist Sitzung Nr. 19, Weisheit aus der Natur. Sprichwörter 30:18-33.